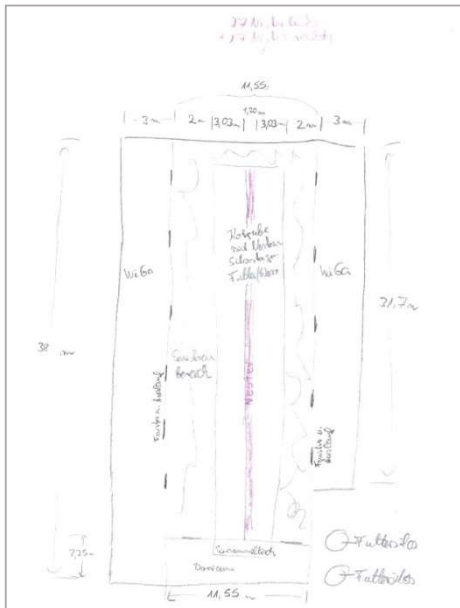


## Einfache Technik – weniger Probleme: 3000 Legehennen im ehemaligen Junghennenstall



Der Stall wurde 1959 als Junghennenstall gebaut und später als Schweinestall genutzt. Damals wurden die Decken niedrig gebaut, damit der Stall auch im Winter warm ist. Seit 1988 dient das Gebäude als Legehennenstall für 3.000 Tiere.

**Stall:** In der Mitte des Stalls befindet sich eine Kotgrube, die rund 80 cm hoch ist. Darum herum ist der Scharraum. Er wird vor der Einstallung der Hennen mit Sand eingestreut. Sand ist preisgünstig, bleibt scharffähig und verklebt nicht. Auf der Kotgrube befinden sich alle Versorgungseinrichtungen wie Futter- und Wasserlinien. Mittig auf der Kotgrube ist das doppelstöckige Legenest platziert. Die Tiere haben zu beiden Seiten Auslauf in einen Wintergarten und von dort in den Grünauslauf.

**Nester:** Die Familiennester stammen vom Hersteller Fienhage. Die Nester haben ein Auswurfsystem, damit die Hühner das Nest nachts verlassen müssen. Nach Erfahrung des Betriebsleiters halten Auswurfsysteme länger als seilgeführte Nester bei denen der Boden hochgeklappt wird. Außerdem sind sie weniger störanfällig, weil kein Seil reißen kann und Staub und Schmutz keine Kante zwischen Nest und Eierabrollband bildet. Mit dem

Auswurfsystem gibt es nicht mehr Schmutzeier als beim Klappbodennest.

**Luft:** Frischluft kommt über die Seitenlüftung und die Fenster in den Stall. Die Abluft wird über vier Abluftkammine in der Stallmitte zum First geführt. Zwei Abluftkammine ragen in die Kotgrube hinein.

**Licht** erreicht den Stall durch die Fenster. Durch einen dünnen Rotanstrich der Fensterflächen wird das Licht diffus gestreut. Dimmbare LED-Lampen beleuchten den Stallraum.

**Sammelstation:** An der Stirnseite des Stalles befindet sich der Vorraum mit der Eiersammelstation.

**Tipps des Betriebsleiters:** Der Betriebsleiter schätzt an seinem Kotgrubensystem die Übersichtlichkeit der Herde und den Verzicht auf Technik. Das Kotgrubensystem kann zur Reinigung komplett abgebaut werden, es gibt keine unerreichbaren Ecken. Der Stall wird über zwei

Kunststoff-Silos versorgt, obwohl das Fassungsvermögen eines Silos ausreichen würde. Zwei Silos bieten die Möglichkeit, dass immer ein Silo bei Bedarf komplett geleert werden kann. Reste des einen Silos werden mit dem frischen Futter des neu befüllten Silos vermischt. Zwei Silos würde der Betriebsleiter wieder einrichten. Auf der Futterkette hat er eine Düse montiert. Wenn die Legehennen das fein-vermahlene Futter nicht gern fressen, feuchtet er es mit Hilfe der Sprühvorrichtung an. Die

Hennen fressen das angefeuchtete Futter lieber. Würde der Betriebsleiter heute neu bauen, würde er Sandwichplatten wählen, die sich leicht reinigen lassen. Das Mauerwerk seines Altstalls zu reinigen ist mühselig. Er reinigt den Stall mit einem Hochdruckreiniger. Eine Firma desinfiziert ihn anschließend mit Per-Essigsäure. Den Vorraum mit der Eiersammelstation würde der Landwirt heute größer bauen.

### Maße

<b>Stallgrundfläche (Warmbereich)</b>	35,3 x 11,55 m = 408,25 m <sup>2</sup>
<b>Begehbare Fläche Voliere</b>	Kotgrubensystem
<b>Wintergarten, angebaut</b>	114 m <sup>2</sup> + 95 m <sup>2</sup> = 209 m <sup>2</sup>
<b>Auslauföffnungen-Länge</b>	rechte Seite: 6,36 m, linke Seite: 6,12 m
<b>Grünauslauf</b>	4 m <sup>2</sup> / Huhn
<b>Eierpackstelle und Servicebereich</b>	11 m x 2,25 m, Verpackung in 30-Höcker auf Container zur Belieferung der Packstelle

### Einrichtung/Ausstattung

<b>Futterkette</b>	2 Futterketten
<b>Tränkennippel</b>	ein Nippel für 10 Tiere
<b>Heizung</b>	keine
<b>Einstreu</b>	Sand
<b>Beschäftigung</b>	Luzerneballen, Picksteine, Strohballen
<b>Futterlager</b>	2 Polyester-Silos
<b>Lüftung</b>	Zuluftklappen und Abluftkamin
<b>Nester</b>	Fienhage Familien-Auswurfenster 1,25 x 0,48 m/Nest, 54 Stück
<b>Eierpackraum und -lager</b>	26 m <sup>2</sup>